

Ein Katechumenatsengagement in der Pfarrei für geflüchtete Menschen, die sich nach dem christlichen Glauben erkundigen oder nach der Taufe fragen, kann folgendes beinhalten:

- **Persönliche Gespräche** mit einem Anfragenden zu seinem Taufwunsch, seinen Erwartungen, welche Folgen das für sie/ihn haben könnte, etc..
 - Hierbei sind Sprach- und Kulturunterschiede zu beachten (z.B. dass für männliche Interessierte ein männliches Gegenüber und für weibliche Interessierte weitere Frauen im Raum sind,...);
 - Es können Informationen über einen möglichen Katechumenat gegeben werden und
 - Hinweise wie, dass Christwerden nicht automatisch zum Einbürgerungsprozess gehört und kaum ein Asylverfahren fördert;
 - Andere muslimische Flüchtlinge sich ihr/ihm gegenüber möglicherweise feindselig verhalten, wenn sie erfahren, dass sich der Anfragende dem christlichen Glauben zuwendet;

- **Feiern und Riten** wie die Aufnahme in den Katechumenat, Salbung mit dem Katechumenenöl, Übergabe des Vaterunsers, des Credo usw., siehe z.B. auch „Die Feier der Eingliederung Erwachsener in die Kirche“, Dt. liturgisches Institut / „Erwachsene fragen nach der Taufe“, dkV CD-ROM; konkrete Hilfestellungen bietet gerne auch der Diözesanbeauftragte für den Erwachsenenkatechumenat, Dechant Markus Günther, Gelnhausen, mcguae@t-online.de .

- **Offene Angebote** die dem Verständnis zwischen den unterschiedlichen Kulturen und der Integration dienen und ein angstfreies Kennenlernen christlichen Lebens und Glaubens denjenigen ermöglicht, die nicht möchten, dass ihre Mitbewohner erfahren, dass sie Christ werden wollen. Z.B. Angebote, bei denen Kirchengebäude gezeigt werden und erklärt wird, wie Christen hier beten und feiern; oder bei denen in Verbindung mit einem Deutschkurs gezeigt wird, was, orientiert am Kirchenjahr, an Fasching geschieht oder bei einem Martinsumzug, an Allerheiligen, Beerdigungskultur, Feldkreuze, usw.

- Als ein integrales christliches Moment sollten katechumenale Prozesse neben allen Religionsinhalten auch eine **psychosoziale Inkulturation** in abendländisch-demokratische Gesellschaftsverhältnisse anzielen – vielleicht in Zusammenarbeit mit anderen Trägern.

- Sinnvollerweise findet die **Begleitung in Gruppen** statt. Neben den Taufbewerbern und seinem/seiner Katechumenatsverantwortlichen sollten dazu Glaubenszeugen aus der Gemeinde gehören (Begleiter), aber auch Personen aus dem persönlichen Umfeld der Taufbewerber, ggf. auch Helfer in der fremdsprachlichen Vermittlung.